

Antrag

Initiator*innen: Landesparteitag

Titel: **New Skool statt Old Skool – Digitalisierung an Schulen**

Votum der Antragskommission

Debatte

Antragstext

1 *Der Landesparteitag der SPD Sachsen möge beschließen und an die SPD Fraktion im*
2 *sächsischen Landtag weiterleiten:*

3 Die Schulen in Sachsen sind noch nicht im digitalen Zeitalter angekommen. Dieser
4 Mangel betrifft nicht nur die Lehrweise und Unterrichtsmethoden, sondern auch
5 den Inhalt der Lehrpläne.

6 Corona zeigt uns, dass enorme Lücken an technischen und pädagogischem Know-How
7 bestehen. Unsere Schüler:innen werden in ihrem zukünftigen Arbeitsleben, aber
8 auch im Privaten unweigerlich mit der voranschreitenden Digitalisierung der
9 Gesellschaft konfrontiert. Die Schule bereitet darauf jedoch nicht vor – daran
10 ändern auch interaktive Tafeln und WLAN an Schulen allein nichts.

11 **Digitale Lernplattformen**

12 Lehrkräfte müssen lernen, wie sie Schüler:innen digital mit Aufgaben,
13 Lernmaterial etc. erreichen. Dazu muss es eine landesweite digitale
14 Lernplattform geben, die jede Lehrkraft bedienen kann. Das bedeutet, dass sowohl
15 die Zugänglichkeit als auch die einfache Bedienbarkeit der Plattformen

16 garantiert wird, sowie eine hinreichende Qualifizierung der Lehrkräfte im
17 sicheren Umgang mit digitaler Lehre bspw. durch ein entsprechendes
18 Weiterbildungsangebot sichergestellt ist.

19 Diese Plattform muss eine 100%ig staatlich finanzierte Open Source Software
20 sein, denn nur so kann im Austausch mit anderen Bundesländern eine optimale
21 Plattform geschaffen werden, bei der Fehler möglichst einfach behoben werden
22 können. Dies ist essentiell, wenn während kritischer Phasen wie Prüfungszeiten
23 plötzlich Bugs auftreten und schnelle Lösungen gefunden werden müssen. Außerdem
24 ermöglicht eine Open Source Lösung, dass Funktionen mit anderen Software-
25 Lösungen, die beispielsweise im Hochschulbereich eingesetzt werden, einfach
26 übernommen und ausgebaut werden.

27 Eine solche Lernplattform muss über die bisherigen Funktionen von LernSax
28 hinausgehen. Nicht nur muss es eine reibungslos funktionierende mobile Version
29 dazu geben – die Plattform sollte mehr sein als ein Cloudspeicher, über die
30 Aufgaben hochgeladen und an alle Schüler:innen einer Klasse oder eines Kurses
31 verteilt werden können, sondern ermöglichen, dass Aufgaben auf einfachem Wege an
32 Lehrkräfte eingereicht werden können. Eine Möglichkeit zur Bereitstellung von
33 On-Demand Videos muss ebenso zentraler Bestandteil sein wie Live-Stream
34 Angebote. Außerdem könnten digitale Abstimmungstools, Foren und ähnliche
35 Interaktionsmöglichkeiten anonyme Möglichkeiten schaffen, Feedback zum
36 Unterricht zu geben. Dies kann auch hilfreich sein, um Fragen der Schüler:innen
37 zu klären, da die Anonymität unsicheren Lernenden hilft, ihre Probleme
38 mitzuteilen.

39 Außerdem können digitale Tests genutzt werden, um automatisiert zu überprüfen,
40 welche Schüler:innen in welchen Themenbereichen Wissenslücken aufweisen und
41 welche Themen vielleicht leichter gefallen sind. Dies ermöglicht einen
42 individuellen Unterricht ohne eine mühsame Auswertung seitens der Lehrkräfte:
43 Ist in der Lernplattform ein umfangreicher Aufgabenpool hinterlegt, kann das
44 Programm auf der Grundlage bisheriger Lernfortschritte und bestehender Schwächen
45 Schüler:innen eigenständig individualisierte Aufgaben vorschlagen und die
46 Lehrer:innen damit bei der Umsetzung eines individualisierten Unterrichts
47 entlasten. Klar ist: Selbst eine intelligente Lernplattform wird nie mehr sein
48 als eine sinnvolle Ergänzung der Arbeit von Lehrer:innen. Die persönliche
49 Komponente ihrer Arbeit wird sie auch in einem digitalisierten Unterricht
50 unabdingbar machen. Sie können dadurch jedoch entlastet werden und erhalten den
51 nötigen Freiraum, sich auch auf menschlicher Ebene intensiv mit ihren
52 Schüler:innen auseinanderzusetzen.

53 Kurzfristig wird die SPD-Fraktion dazu aufgefordert, sich für die Verbesserung
54 der derzeit bestehenden Plattform LernSax einzusetzen. Im Zuge dessen ist auch

55 SaxSVS (Sächsische Schulverwaltungssoftware) weiter zu entwickeln und an die
56 Bedarfe anzupassen. Hierbei sollen alle in LernSax schon vorhandenen Elemente,
57 d.h. E-Mail- und Messengerfunktion, Medien- und Cloudserver, Gruppen- und
58 Klassen/Kurs-Bereiche, Videokonferenzfunktion sowie das gemeinsame Arbeiten an
59 Dokumenten in der Cloud, überarbeitet werden. Die Website muss barrierefrei
60 ausgebaut werden. Zudem ist die Verbesserung der App (für Smartphone und Tablet)
61 nötig, welcher es an Übersichtlichkeit und Nutzungsmöglichkeiten fehlt. Hierbei
62 soll die App auch möglichst alle Features beinhalten, welche in der Web-Version
63 beinhaltet sind. Auch müssen Eigen- und Neuentwicklungen ab sofort quelloffene
64 erfolgen. Um die Plattform anwender:innenfreundlicher zu gestalten, soll das
65 Sächsische Staatsministerium für Kultus eine weitgehende und größtenteils
66 verpflichtende Umfrage für Lehrkräfte und Schüler:innen erstellen, um
67 Verbesserungsmöglichkeiten in der Benutzer:innenoberfläche und eventuelle nicht
68 genutzte Features der Plattform, welche entfernt werden können, zu finden. Bei
69 der gesamten Weiterentwicklung von LernSax muss auf die Wahrung des
70 Datenschutzes vor allem für minderjährige Schüler:innen aber auch für Lehrkräfte
71 geachtet werden. Selbsterklärend sollte auch eine bessere Einführung in die
72 Nutzung von LernSax für Lehrkräfte und Schüler:innen sowie die breitflächige
73 Nutzung der Plattform ab der 5. Klasse gewährleistet werden.

74 **Digitale Bildung für Lehrkräfte**

75 Mindestens genauso wichtig wie die technische Gestaltung ist aber der Umgang der
76 Lehrkräfte mit der Plattform. Es muss ausreichend Weiterbildungsmöglichkeiten
77 geben, welche verpflichtend wahrgenommen werden müssen. Ebenso muss es ein
78 zentraler Bestandteil des Lehramtsstudiums sein, zu lernen, wie diese Plattform
79 bedient wird und wie sie gewinnbringend in den Unterricht eingebunden werden
80 kann.

81 Die Kenntnis über die reine Funktionsweise einer Lernplattform hilft nicht, wenn
82 die Lehrer:innen nicht wissen, wie digitale Medien genutzt werden können, um den
83 Unterricht zu bereichern. In der heutigen Zeit wandeln sich die technologischen
84 Möglichkeiten derart schnell, dass fortführende Weiterbildungen der Lehrkräfte
85 unerlässlich ist. Lehrer:innen dürfen mit dieser Aufgabe nicht allein gelassen
86 werden, wenn die Lehrqualität unabhängig von der Schulart, sozialer Herkunft und
87 dem Wohnort auf hohem Niveau gehalten werden soll. Lehrkräfte müssen als Teil
88 ihrer pädagogischen Ausbildung lernen, welche digitalen Methoden hilfreich sind
89 und was in analoger Form mehr bringt – und ein einfaches Hochladen von digitalen
90 Tafelbildern und eingescannte Lehrbuchtexte zählt dabei noch nicht als digitaler
91 Unterricht..

92 In der Lehramtsausbildung muss ein fundiertes Technikverständnis vermittelt
93 werden, um die Digitalisierung im Unterricht vorzuleben und technische Probleme

94 im Unterricht vorzubeugen.

95 Fest steht: Lehrer:innen können nicht zu digitalen Unterrichtsmethoden gezwungen
96 werden. Vielmehr müssen ihnen deren Vorteile aufgezeigt werden. Nur so kann ein
97 Unterricht gelingen, in dem analoge und digitale Unterrichtsformen eine
98 Gesamtheit bilden.

99 Digitale Lehrpläne ermöglichen nebenbei auch, das Gewicht der Schulranzen zu
100 verringern, was der Gesundheit der Schüler:innen zugute kommt. Wenn das Gewicht
101 der Lehrbücher, insbesondere für Grundschulklassen, jedoch durch schwere
102 Endgeräte ausgetauscht wird, ist dieser Effekt zunichte gemacht worden.

103 **Software ohne entsprechende Hardware ist sinnlos**

104 Um Software zu nutzen, ist natürlich auch das dazugehörige Endgerät notwendig.
105 Tablets für alle Schüler:innen sind jedoch der falsche Weg. Sinnvoller ist eine
106 „bring your own device“-Strategie bei klaren Mindeststandards. Es ist für uns
107 Sozialdemokrat:innen dabei selbstverständlich, dass über Förderung ein Gerät für
108 jedes Kind zu ermöglichen ist. Dies beinhaltet eine unbürokratische
109 Digitalisierungsgarantie für Familien, denn insbesondere geringverdienende
110 Familien können sich Laptops für alle Kinder unter Umständen nicht leisten.
111 Außerdem muss sich der Freistaat darum kümmern, dass Programme, die im
112 Unterricht von Schüler:innen genutzt werden, auch auf deren Computern genutzt
113 werden können. Um keine teuren Lizenzen kaufen zu müssen, ist jedoch auch hier
114 Open Source Software oder mindestens frei erhältliche Software zu bevorzugen.

115 Doch auch die IT-Infrastruktur an Schulen muss besser ausgebaut werden. An
116 vielen Einrichtungen kümmern sich die Lehrkräfte um die IT-Ausrüstung. Dies
117 fällt jedoch nicht in deren Aufgabenbereich, und gute Netzwerke benötigen
118 professionelle Betreuung. Hier muss der Freistaat Sachsen ausreichend
119 finanzielle Mittel für die kommunale Ebene bereitstellen, damit diese
120 Spezialist:in engagieren können, die die IT-Infrastruktur betreuen. Bei
121 kleineren Einrichtungen sind mobile Spezialist:innen einsetzbar, die mehrere
122 (kleinere und örtlich benachbarte) Bildungseinrichtungen betreuen, so lange
123 dadurch die Betreuung der einzelnen Einrichtungen nicht leidet.

124
125 Basis der notwendigen Infrastruktur ist ein Anschluss jeder Schule ans
126 Glasfasernetz. Dazu gehören neben WLAN, das jedes Klassenzimmer und jeden
127 Freizeitraum erreicht auch Datenbanksysteme und die entsprechenden
128 Sicherheitssysteme, wobei insbesondere auf Datenschutz geachtet werden muss.

129 **Wichtige Soft-Skills wandeln sich**

130 Schüler:innen von Heute werden ihr ganzes Leben mit digitalen Werkzeug arbeiten
131 müssen. Wichtige Fähigkeiten dazu müssen Teil des Unterrichts werden. Das fängt
132 an mit schnellem Schreiben am Computer und dem Umgang mit wichtigen Programmen –
133 umfasst aber auch Medienkompetenz und das Verständnis wissenschaftlicher Arbeit,
134 um in Zeiten von Fake News abschätzen zu können, welche Informationen
135 vertrauenswürdig und welche mit Vorsicht zu genießen sind. Das Internet hat auch
136 weitere Tücken, mit denen umgegangen werden muss. Dazu zählen ein Verständnis
137 davon, was Anonymität im Internet bedeutet und die Kompetenz im Umgang mit dem
138 damit verbundenen Datenschutz und der Sicherheit persönlicher Informationen. Es
139 muss klar werden, dass im Internet die gleichen Regeln gelten wie im echten
140 Leben.

141 Digitale Lernmedien bieten aber auch eine Möglichkeiten, etwas zu erlernen, was
142 im heutigen Schulsystem viel zu kurz kommt: Selbstständiges Arbeiten und Lernen.
143 Dies ist für den weiteren Lebensweg, ob im Beruf oder im Studium, eine
144 unerlässliche Grundlage.

145 Neben diesen Soft-Skills werden auch andere Fähigkeiten immer wichtiger.
146 Grundlagen im Programmieren sind inzwischen wichtiger Teil vieler Berufe.
147 Insbesondere ist das Programmieren unterdessen auch Bestandteil aller
148 Studiengängen, die auch nur im entferntesten etwas mit Naturwissenschaften oder
149 wirtschaftlichen Disziplinen zu tun haben. Den Platz, den Informatik in der
150 Schule, insbesondere der Sekundarstufe 2 einnimmt, ist daran gemessen absurd
151 gering. Deshalb fordern wir mehr Informatikunterricht, der neben vielfältigen
152 Programmierfähigkeiten die besprochenen Soft-Skills lehrt. Soft-Skills wie
153 Medienkompetenz sollten fächerübergreifend gelehrt werden. Solche Inhalte
154 können, entsprechend aufbereitet, schon im Grundschulalter spielerisch gelehrt
155 werden, sodass eine Implementierung in den Grundschullehrplan empfehlenswert
156 ist.

157 **Schüler:innen dürfen nicht überfordert werden**

158 Die Möglichkeit, den Lernenden auch außerhalb des Unterrichts Lernstoff zu
159 vermitteln, darf nicht dazu führen, dass sich der ohnehin schon vollgepackte
160 Stundenplan noch auf die Freizeit ausbreitet. Lehrer:innen sollten daher diese
161 Möglichkeiten nicht ausschließlich als zusätzliches Angebot zu den
162 konventionellen Unterrichtsmethoden verstehen. Insbesondere Kinder, die
163 eventuell Probleme mit eigenständiger Arbeitsweise oder digitalen Geräten haben,
164 laufen Gefahr, erheblichen Mehraufwand zu haben. Hier zeigt sich, worin die
165 große Herausforderung des Themas besteht: Funktioniert ein Zahnrad des Getriebes
166 aus Lerninhalten, Software, Hardware und technischer Fähigkeiten nicht, droht
167 das ganze System zu kollabieren.